

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Beilage oder deren Raum für einheimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Wegr. 1868 :: Telef. Nr. 100

Neueste Meldungen.

Berlin, 4. Novbr. (Priv.-Tel.) Der Deutschen Allgem. Ztg. zufolge, sind irgendwelche Meldungen, daß andere Staaten, dem Beispiel Frankreichs folgend, diplomatische Vertreter nach Bayern entsenden werden, völlig unbegründet. Ebenso wie beim ersten Sekretär der englischen Botschaft in Berlin, Mr. Bleeds, handelt es sich bei der Ernennung des Prinzen Borghese zum Generalkonsul Italiens in München nicht darum, daß nun dem betreffenden Konsulat diplomatischer Charakter verliehen werden soll, sondern auch in England und Italien werden jetzt Persönlichkeiten aus dem diplomatischen Dienst auf Konsulatsposten verwendet.

Berlin, 4. Novbr. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft von der Polizei besetzt worden. Das Hotel Bristol, das Zentralthotel, Hotel und Kaffeehaus, Konditorei und Restaurant Kranzler und die Betriebe im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt; auch der Telefonverkehr wurde unterbunden. Die Besetzung erfolgte wegen des Verdachts eines umfangreichen Schmuggels. Bei dem Hotelunternehmen im Eden-Hotel, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/4 Million Mark im Schmuggelhandel umgesetzt worden sind.

Berlin, 4. Novbr. (Priv.-Tel.) Nach einer Bekanntmachung der Reichseisenbahnverwaltung treten die neuen Eisenbahngütertarife am 1. Dezember in Kraft. Die neuen Tarife bringen eine Reihe von Frachtermäßigungen, daneben aber auch Tarifserhöhungen. Im Tarifverkehr wird mit Ausnahme von lebendem Geflügel die Fracht nur noch nach Stückzahl berechnet.

Berlin, 4. Novbr. (Priv.-Tel.) Gestern Nachmittag hat in der Reichskanzlei eine Besprechung über die endgültige Unterbringung des Reichswirtschaftsrates stattgefunden, nach der laut Hoff. Ztg. eine befriedigende Lösung wahrscheinlich erscheint.

Berlin, 4. Novbr. (Priv.-Tel.) In Neukölln wurde eine Frau Steiner verhaftet, die, wie sie selbst zugibt, in ein Rittagsmahl Rattengift geschüttet hatte, um sich und ihre beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und 11 Monaten zu vergiften. Die Kinder konnten im letzten Augenblick durch ärztliche Hilfe gerettet werden.

Berlin, 3. Novbr. (WB.) Im Hauptauschuß des Reichstages bemerkte Dr. Helfferich (deutschnatl.), wenn die Angabe des Reichschatzministers richtig sei, daß Amerika die Kosten seiner 17 000 Mann starken Okkupationsarmee auf täglich 1 220 000 Dollars beziffere, so seien das rund 90 Millionen Papiermark täglich oder rund 32 Milliarden Mark jährlich für 17 000 Amerikaner. Das sei doch die vollendete Unmöglichkeit. (Allseitige Zustimmung). Nach dem heutigen Kurs seien 500 Milliarden Francs an Frankreich zu zahlen. Es handle sich hier gar nicht mehr um finanzielle, sondern um astronomische Zahlen. Was heute besetzt sei, gehe weit über die im Waffenstillstandsvertrag erwähnten strategischen Punkte hinaus. Wir müßten Festhaltung an dem ursprünglichen Sinne fordern.

Berlin, 3. Novbr. (WB.) Das „Achtuhrabendblatt“ meldet die Freigabe der in Wien beschlagnahmten Rumpfler-Flugzeuge. Dasselbe Blatt verzeichnet eine englische Blättermeldung, wonach die Volksabstimmung in Oberschlesien voraussichtlich im ersten Drittel des März 1921 vorgenommen werde.

Berlin, 3. Novbr. (Priv.-Tel.) Nach der „Germania“ traf heute früh zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Begleitung des Grafen Breßing der Nuntius Pacelli hier ein. Seine dauernde Übersiedelung wird zu Anfang des nächsten Jahres erwartet.

Halle, 3. Novbr. (WB.) Die Verhandlungen zwischen den Hilfs-Angestellten und Arbeitern und dem Magistrat haben zu einer Einigung geführt. Die Magistrats-Hilfsangestellten und den städtischen Arbeitern wurden Teuerungszulagen und Kinderbeihilfen bewilligt. Die Mehrausgaben für die Stadt betragen etwa 1 1/4 Million. Die Hilfsangestellten haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 3. Novbr. (WB.) Nach einem um 5 Uhr nachmittags veröffentlichten Habasstelegramm aus New York bestätigen die aus dem Westen eingetroffenen Nachrichten den Sieg des republikanischen Präsidentschaftskandidaten.

Paris, 3. Novbr. (WB.) Wie der Temps meldet, hat der Kommissar der französischen Republik in Kamerun dem Kolonialministerium mitgeteilt, daß am 30. 10. alle For-

malitäten für den Uebergang der Kolonie an Frankreich beendet gewesen sind.

Paris, 3. Novbr. (WB.) Nach einer Habasmeldung aus Brest sind dort die städtischen Angestellten wegen Verweigerung der verlangten Lohnerhöhung in den Streik getreten.

Paris, 3. Novbr. (WB.) Der Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) die sozialistische Partei und die Liga für Menschenrechte vereinigen sich zu einer Propaganda zugunsten der Einstellung der Feindseligkeiten gegen Rußland und der Wiederherstellung des Friedens im Orient. Je drei Delegierte der genannten Organisationen begannen darüber gestern Beratungen, in welcher Weise sie vorgehen gedenken.

Paris, 3. Novbr. (WB.) Die „Humanité“ meldet aus Brüssel: Die Zahl der Streikenden im Becken von Charleroi beträgt 44 000. Die Bewegung dehnt sich bereits auf die Sambrogegend und auf Teile des Beckens des Zentrums aus.

Amsterdam, 3. Novbr. (WB.) Im Hinblick auf den Schmuggelhandel an der deutschen Grenze verbot der niederländische Finanzminister in einer Anzahl Grenzgebieten auf 300 Meter Entfernung jeden Warenverkehr.

London, 3. Novbr. (Reuter.) Die Abstimmung der Bergarbeiter ergab eine Mehrheit von 8 459 Stimmen gegen die Annahme des getroffenen Uebereinkommens. Die Delegierten-Konferenz in London beschloß jedoch, den Bergarbeitern anzuraten, die Arbeit sofort aufzunehmen.

Lokales.

× **Arizona Bull,** der gewaltige Wildwestschlager, läuft am Freitag, Samstag und Sonntag in den Bärenlichtspielen in Film, wie er noch nie gezeigt wurde. Die tollkühnen Reiterjungen und spannenden Kämpfe zwischen Cowboy und Indianern sind in gleicher Vollendung noch niemals gezeigt worden. Von Akt zu Akt steigert sich die gewaltige Wirkung dieses fesselnden Wildwestdramas. Endlich ein Wildwestfilm, der bis zum letzten Bild ohne Schwächung, ohne Unterbrechung stärker und stärker, spannender und spannender wird.

— **Vom Wetter.** Ein meteorologischer Mitarbeiter teilt uns mit, daß für die nächsten Tage eine wesentliche Erwärmung zu erwarten ist. Als Uebergang ist in den Höhenlagen Schnee zu erwarten, der im Tal voraussichtlich als Regen niedergehen wird. Der größte Teil der Vortwintertälte sei überstanden.

Vom Observatorium zum Wirtshaus. Die Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg, die 1912 aus Mitteln privater Spenden, besonders des Freiherrn von Reichenow, errichtet wurde und seitdem der Erdbenenforschung hervorragende Dienste geleistet hat, muß, wenn ihr nicht bald Hilfe zuteil wird, aus Mangel an Betriebsmitteln ihre Arbeiten einstellen. Sie läuft dann Gefahr, in ein Wirtshaus umgewandelt zu werden. Mit dem Verschwinden der Erdbebenwarte gingen ferner aber auch zahlreiche meteorologische Beobachtungsstationen, die dem Observatorium angeschlossen waren, verloren. Die Leitung hofft, daß sich noch in letzter Stunde hilfsbereite Hände finden, die die Fortsetzung der Station ermöglichen.

× **Steuerabzug vom Lohn betr.** Die zeitweilig ungenügende Belieferung der Postanstalten mit Steuermarken hat zur Folge gehabt, daß Arbeitgeber nicht rechtzeitig ihrer Verpflichtung aus § 4 Abs. 1 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 vom 21. 5. 1920 nachkommen konnten. Um die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die daraus entstehen, daß Arbeitgeber den austretenden Arbeitnehmern nicht die Steuerkarte mit den ordnungsmäßig entwerteten Steuermarken übergeben können, ordne ich bis auf weiteres an, daß die Arbeitgeber in Fällen dieser Art den von dem Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Betrag in bar an die für den Arbeitgeber zuständige Finanzkasse unter Angabe des Wohnsitzes des Arbeitnehmers am 1. April 1920 und gegebenenfalls unter Angabe des Steuerzeichens abführen kann. Falls die Finanzkasse des Arbeitgebers nicht selbst auch die für den Arbeitnehmer zuständige Finanzkasse ist, hat sie den von dem Arbeitgeber abgelieferten Betrag an die zuständige Finanzkasse bzw. Steuererhebungsstelle weiterzuleiten. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer auf Verlangen eine Bescheinigung zu erteilen aus der der Betrag, der abgeführt worden ist, der Zeitpunkt der Abführung, die Kasse, an die abgeführt worden ist, und der Zeitraum, für den die abgelieferten Beträge einbehalten worden sind hervorgeht. Diese Anordnung gilt selbstverständlich nur für den Fall, daß bei den Postanstalten nicht genügend Steuermarken zu erhalten sind.

* **Schutz gegen Verjährung.** Am 31. Dezember 1920 verjähren alle Forderungen aus den Jahren 1912 bis 1918. Die Verjährungsfrist war infolge des Krieges durch besondere Regierungsverordnungen bekanntlich immer wieder verlängert worden, zuletzt bis Ende 1920. Um sich vor Nachteilen zu schützen, beantrage man für diese Forderungen schon jetzt den Erlass eines Zahlungsbefehls oder suche eine Teilzahlung zu erlangen.

* **Volkschulklassen im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Nach der neuesten Zusammenstellung haben wir im Regierungsbezirk Wiesbaden 3713 Volkschulklassen, an denen insgesamt 2742 Volksschullehrer vollbeschäftigt sind. Daneben sind noch 832 Lehrerinnen im Volksschuldienst tätig. Die Gesamtzahl der Volksschüler beträgt 168 887. Auf eine Lehrkraft kommen also im Durchschnitt rund 47 Kinder. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt rund 46 Kinder.

× **Die Reichsfinanzverwaltung** hat zur Bekämpfung des Schmuggler- und Schieberwesens bedeutende Summen ausgeworfen, die als Belohnungen für Beamte zur Aufdeckung geheimer Lager dienen. Die Gewährung von Belohnungen an Beamte ist zwar außergewöhnlich, sie macht sich aber glänzend bezahlt, da die Beamten Ueberdienst machen und widerstandsfähiger gegen Bestechungen sind. Eine dem Reichstage zugegangene Denkschrift gibt interessante Einblicke in dieses Gebiet. Die Schmuggler treten als kriegsmäßig marschierende Truppen mit Bor- und Nachhut, Patrouillen, Signal- und Nachrichtendienst auf. Am meisten blüht der Schmuggel an der holländischen Grenze, wo täglich bis zu 18 Wagonladungen beschlagnahmt werden. Sehr stark blüht auch an der Küste der Schmuggel; hier stehen sogar Küstendampfer und Leuchttürme im Solde der Schmuggler. Das Schieberwesen wird durch Agenten bekämpft; denn Schieber sind sehr vorsichtig und der Eintritt in ihre Kreise und Lager ist schwierig. Ein besonderes Gebiet ist die Fahndung nach Edelsteinschiebern. Die Gewinne der Schmuggler und Schieber sind so groß, daß sie auch vor Mord und Gewalttaten nicht zurückschrecken. Auch die Bestechung spielt eine große Rolle. Eine Traglast Tabak z. B. bringt dem Schmuggler 8000 M Gewinn. Im Rheinland erzählt man sich von Personen, die als kleine arme Leute in wenigen Monaten Millionäre geworden sind, offiziell aber natürlich nichts besitzen und steuerrechtlich nicht zu fassen sind; denn ihr Geld liegt in Holland.

× **Der 1920er wird den 1911er erreichen.** Aus dem Rheingau, 29. Okt., wird der „Wiesb. Ztg.“ geschrieben: Die Weinlese ist im unteren und mittleren Rheingau beendet; die ersten Ertragnisse zeitigen schon einen „Federweißen“, aus dessen Proben zu schließen ist, daß der 1920er einen vorzüglichen Jahrgang verspricht. Mostgewichte wurden durchschnittlich bei geringen Traubennoten mit 85 bis 100 Grad und besseren mit 90—110 Grad, bei Auslesen mit 110—145 Grad nach Dextrose festgestellt. Sie erreichen vielfach die Gewichte des 1911ers. Kleinere Winzer haben ihre Traubenerzeugnisse meistens an den Händler verkauft und erzielen 5.50 bis 6 M. je Pfund; mittlere und größere Gutsbesitzer kellern ihre Weine selber ein.

× **Millionenunterschlagungen bei einer Abwühlungs-gentrale.** Durch die Anzeige eines Zivilisten war die Berliner Kriminalpolizei auf das Treiben zweier oft in Uniform eines Zahlmeisters und eines Feldwebels auftretender Männer aufmerksam gemacht worden, die zu den Stammgästen eines bekannten Halbweltlokals zählten und dort, wie in Bars, Dieben und Privatwohnungen, in denen wüste Orgien gefeiert wurden, allabendlich Zechen machten, die sich in den einzelnen Lokalen zwischen zwei und zehntausend Mark bewegten. Die daraufhin verhafteten Verschwiegender entpuppten sich als zwei vorbestrafte Verbrecher, die im letzten halben Jahre rund zwei Millionen Mark unterschlagen hatten. Beide waren bei der Abwühlungsstelle des Sturmabteillions 3 (Potsdam) angestellt. Wo bleibt die Kontrolle?

Aus Nah und Fern.

— **Eronberg.** Wie schwer es ist, ein Geschäft zu betreiben, das man nicht gelernt hat, mußte vor kurzem ein junger Mann von hier erfahren, als er in Freiburg als Bilderhändler austrat. Die Polizei hatte kein Verständnis für die Bestrebungen des Kunsthändlers, nahm ihn fest und forschte nach der Herkunft. Zeugen halfen nicht viel, denn die Gemälde waren signiert und so bequeme er sich zu dem Geständnis, daß er sie aus einer Villa in Eronberg in der Hainstraße gestohlen habe.

Frankfurt a. M. (1. Novbr.) Auf dem heutigen Viehmarkt herrschte ein außergewöhnlich starker Antrieß, namentlich aus Bayern, das allein 800 Stück sehr schönes Großvieh geschickt hatte. Bei Beginn des Marktes waren angetrieben 326 Ochsen, 89 Bullen, 768 Kühe, 138 Kälber,

378 Schafe, 749 Schweine, 61 Ferkel und 14 Ziegen. Im Laufe des Marktes wurden noch 10 Wagen entladen mit etwa 100 bis 150 Stück Großvieh. Die Metzger, die über sehr schlechten Geschäftsgang klagen, hielten auch heute sehr zurück. Das wenige Vieh, das im Anfang umgesetzt wurde, ward zu billigeren Preisen gehandelt. Es wurden gezahlt für Großvieh 6.50 bis 10 Mark, für Schweine 14—16 Mk. Zu dem guten Aussehen des Viehs trug auch wesentlich der Umstand bei, daß es nicht über Sonntag in den Wagen geblieben war, nachdem die Viehhofsangestellten und Viehärzte gestern gearbeitet hatten.

— **Sücht.** Was eingegangen ist dieser Tage ein Aufschneider aus dem benachbarten R. Der gute Mann tat sich in einer hiesigen Aepfelweinwirtschaft mächtig groß mit den Geldrenten, die er draußen im Felde angeblich berichtet hatte. Insbesondere zog er über die Unteroffiziere her. Wohl ein halbes Duzend dieser „Spinner“ wollte unser Freund „grad gestellt“ haben. Als einige unter Anbiederung diverser Bembel zur Vorlegung seines Militärpasses aufforderten, geriet der Aufschneider sichtlich in die Enge. Und als schließlich ein andere Gast, ein biederer Bayer, dem die Sache zu arg wurde, den Helben mit den Worten: „Salt's Maul, du alter Lügenbeutel, Du warst ja gar nicht im Felde, — sondern fast während des ganzen Krieges als Reklamierter bei mir in den Farbwerten tätig“, da zog der große Maulheld unter dem Hallo der übrigen Gäste eiligst von dannen.

— **Mainz.** Ein Vorfall, den man sich merken sollte, wird aus Mainz berichtet. Ein dortiger Kaufmann rief in seinem Verkaufsraum in Gegenwart vom laufenden Publikum einen Fuhrunternehmer telefonisch an, um ihm zu sagen, daß zwei Kisten mit Waren zum Abholen bereit

ständen. Kurz darauf erschien auch schon ein Mann mit einem Karren, um die Kisten zu holen. Später aber kam erst der richtige Fuhrmann und es stellte sich nun heraus, daß der erste wohl das Telefongespräch mitangehört und sofort die Sache „praktisch ausgenutzt“, d. h. die Kisten erschwindelt und „gestohlen“ hatte. Der Inhalt hatte einen Wert von nahezu 20000 Mark.

— **Kassel.** Der Metzgermeister Hofel in Völkershäusen (Reg.-Bez. Kassel) hat seine Schwiegermutter, die Frau des Metzgers Daniels im Hauskeller niedergeschossen. Der Täter flüchtete nach der Tat und wurde verfolgt, worauf er Selbstmord beging. Hofel beschuldigte die Getötete, an den unglücklichen Verhältnissen seiner Ehe schuld zu sein.

— **Mannheim.** An dem Bahnübergang der Schwedinger Landstraße rannte, wie das „Neue Mannh. Volksbl.“ meldet, in der vergangenen Nacht ein Chauffeur von Neckarau mit seinem Personenautomobil, in welchem ein Fahrgast saß, durch die geschlossenen Schranken und stieß mit einem Schnellzug der Rheintalbahn zusammen. Im Augenblick des Zusammenstoßes kreuzte ein von Rheinau kommender Güterzug die Unfallstelle, welcher das Automobil erfaßte und vollständig zertrümmerte. Der Chauffeur und sein Fahrgast wurden getötet.

Vereinskalender.

Schützenverein. Heute Donnerstag Abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Saalbau“ (Kunsthof). 3536
Bund der techn. Angest. u. Beamten. Monatsversammlung am 4. Novbr. 20 im „Reichshof“, 8 Uhr abds. 1. Bericht über den Gantag. 2. Stellungnahme zum Tarif. 3. Verschiedenes. 4. Gefelliges Beisammensein. Pünktliches Erscheinen und rege Beteiligung erforderlich.

Freie Turnerschaft. (Schülerabtlg.) Die Turnstunden finden von jetzt ab jeden Donnerstag von 5½ bis 7 Uhr statt. Wir bitten die Eltern ihre Knaben pünktlich zum Turnen zu schicken. Anmeldungen werden dortselbst entgegengenommen. 3523

Kaninchenzuchtverein „Gut Zucht“. Samstag, den 6. Nov. abds. 8 Uhr Monatsversammlung in der „Krone“. Erscheinen aller Mitglieder betr. Ausstellung unbedingt erforderlich. 3514

Evangelischer Arbeiter-Verein. Sonntag, den 7. ds. Mts., abds. 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Deutschen“. 3511

Sport-Club. Samstag Abend, 8½ Uhr, im Clublokal Monatsversammlung. 3541

Wanderklub. Sonntag, den 7. Novbr. Wanderung. Abfahrt 7.55 mit der Elektrischen von Haltestelle Chaussee nach der Höhe-Mark. 3535

Ämtlicher Teil.

Holzfallungsarbeiten betr.

Mit den Holzfallungsarbeiten im Stadtwald wird am Montag, den 8. Novbr. begonnen. Diejenigen, welche sich an den Holzfallungsarbeiten beteiligen wollen, haben sich am genannten Tage vormittags 8 Uhr am Schillerturn einzufinden.

Herr Förster Orloff wird alsdann die erforderlichen Arbeitseinteilungen vornehmen.

Oberursel, den 4. November 1920.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.
 Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Elisabeth Steinmetz Ww.,
 geb. Rompel,

nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 82 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 3545

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adam Steinmetz, Frankfurt

Familie Jean Steinmetz, Oberursel

Oberursel, den 3. November 1920.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Mühlgasse 3. Das erste Seelenamt ist Samstag, morgens 9¼ Uhr, in der Pfarrkirche.

Bären-Lichtspiele

Vorstadt 2 Vollständig neu renoviert! Telefon 103

Größtes und vornehmstes Theater am Platz

Verstärkte Künstlerkapelle, Leitung Kapellmeister Hermann

Freitag, Samstag, Sonntag, Anfang 7½ Uhr:

Hans Dammann in der reizenden Komödie

Kurtl feiert Verlobung

Späte Rache Nordisches Sensations-Drama in 3 Akten

Der raffinierteste und tollkühnste

Wildwestschlager

Arizona Bull

der Wüsten-Adler 3551

sensationelles Wildwest- und Cowboy-Drama

von der amerikanisch-mexikanischen Grenze

6 spannende Akte.

Saalbau-Lichtspiele

Freitag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Kohlhiesels Töchter

Lustspiel mit Henny Porten in ihrer Doppelrolle

Das große kriminalistische Rätsel 3549

Die gefährvolle Wette

Achtung! la Achtung!

Ochsenfleisch

per Pfund Mark 12
 3555 Aufträge 6.

Mehrere Wagen

Kastanienlaub

zu verkaufen. 3554
 Näh. im Verlag.

Wöchnerinnen

Angehende kaufen alle erforderlichen Artikel als Bettunterlagen, Verbandstoffe, Irrigator, Brusthütchen, Nabelbinden sehr vorteilhaft in der Drogerie

Eberhard Burkard
 Marktplatz 2, Tel. 56.

Sand, Kies, Steine

zu haben bei (3534)
 J. Homm, Hospitalstr. 20

Piano oder Flügel

zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preis unter 3548 an die Expedition dieser Blattes.

100 Mk. Belohnung!

Gestohlen wurde:

Ein Vorderpfug in d. Losheck, Ein eisernes Schubkarrenrad in der roten Born- und Grube, Eine fast neue Egge. (3533)

J. Homm, Hospitalstr. 20.

Geschlechts-

kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannschwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt

Dr. med. Dammann

Berlin S 125 Potsdamerstr.

123 B. Sprechst. 9—11 u.

2—4, Sonntags 10—11 Uhr.

Beliebte Broschüre mit

launenden freiw. Dankschr.

u. Angabe bester Heilmittel

(ohne Quacksalb u. andere

Gifte, ohne Einspritz, ohne

Brennstoffe) gegen 1. Mk.

diskret in versch. Kart.

ohne Aufdruck. Leiden ge-

nan angegeben.

Husten, Atemnot

= Verschleimung =

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich v. meinem schwerem Augenleiden selbst befreite

Frau Kürschner,

Hannover D. 46, Osterstr. 56.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offen. Beinageschwüre gerne

umsonst Auskunft. Rückmarke

erwünscht. — Bei Rheuma, Gicht,

Herzleiden, Ischias, Nerven-

schmerzen sofort anfragen. Aus-

kunft ganz kostenfrei, nur Rück-

marke. Viele, sehr viele Dank-

scheiben. 3447

Roland, Heiligenstadt D. 46

(Eichfeld) Schleifach 9.

Jeden Donnerstag treffen frisch von der See ein:

1a Schellfisch (große) 4.00

1a Cablion (große) 4.20

Ferner empfehle ich:

Fettbücklinge Pfund 7.—

Vollheringe Stück 1.—

Rollmöpfe Stück 1.20

1a Tafel-Öl Liter 30.—

Melita-Essig in Flaschen . . 6.—

Essig-Essenz in Flaschen . . 5.—

Feinstes Blockschmalz 21.50

Rokosfett Pfund 18.—

Süßrahm-Marg. in Pak. 15.—

Milch, kondens. gezuck. 9.50

1a Tafel-Reis 5.50

Linsen (neue) 5.20

Erbsen (Gold-Erbse) 3.50

Wachsbohnen 2.30

Hafergrütze 3.80

Haferbackmehl 3.80

Haferflocken (entblittert) . . 3.80

Frische Landeier 2.95

Kernseife (Doppelflack) . . . 6.—

Toilettenseife 2.80

Bleichsoda (Henkel) 1.50

Soda (lose) 0.90

Scheuertücher 3.50, 5.50, 7.25

Schuppeler-Kaffee und Nonnfeld-See

L. Müller, Vorstadt 15,

Telefon 107. 3552

Staatlich konzess.

Kammerjäger Diekmann

kommt nach hier und Umgegend und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen, Telefon 109. 3547

Hypothekenkapital

in jedem Betrage zur I. und II. Stelle auszuleihen durch

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Bad Homburg v. d. H. Luisenstr. 103, Tel. 257.